

ziehung so glücklich, durch die Herren Dr. Hochstetter und Dr. Scherzer auch in diesem mir weniger zugänglichen Fache auf eine thätige, einsichtsvolle Hilfe rechnen zu können. — Die Ortsbestimmungen zu Lande werden so oft als möglich wiederholt, und diese Bestimmungen dürften bei dieser Weltumsegelung kaum von andern übertroffen werden, da die k. k. Marine 7 gute Chronometer und 2 Handuhren, die kaiserliche Akademie der Wissenschaften aber, wie ich höre, ein tragbares Passage-Instrument zur Verfügung stellen, welche mit dem Theodolithen der k. k. Kriegsmarine für astronomische Zwecke zu guten Resultaten führen müssen. — Besondere Aufmerksamkeit dürfen wohl, was die Ortsbestimmungen anbelangt, sowohl die Inseln des Indischen, wie jene des stillen Meeres verdienen und ich werde nicht ermangeln, verlässliche Beobachtungen jeder Art anzustellen, um in dieser Beziehung vielleicht manchen Zweifel zu lösen. — Die Höhen der Berge, der Lauf von Flüssen, die Gestalt der Küsten, wo selbe noch nicht genauer bestimmt sind, werden nach Möglichkeit und nach der zu Gebote stehenden Zeit aufgenommen werden. — Ich befürchte indess, dass eben diese zu Gebote stehende Zeit nicht immer für Beobachtungen, welche wünschenswerth wären, besonders in heissen Klimaten, genügen werde, indess wird es unsere Aufgabe sein, diese Zeit so nutzbringend als möglich auszufüllen.“

Mittheilungen.

— Kuka soll nach Dr. Vogel's Bemerkungen am Tsad-See (Ausland 1836 Nr. 29) seinen Namen nach einem in der Kanurisprache so benannten Baume (*Adansonia digitata*) erhalten haben, von welchem aber der Reisende nur wenige und kümmerliche Exemplare vorfand. Da er drei Monate nach der Regenzeit eintraf, war aller Pflanzenwuchs versengt, im Jänner hatte er nur einen einzigen Schmetterling und keinen Käfer fangen können. „Die Gegend hier,“ klagt er in einem andern Schreiben, „ist über alle Begriffe entsetzlich. Wer hier auf tropische Fälle rechnet, wird sich kläglich getäuscht finden. So weit das Auge reicht in dieser trostlosen, staubigen Ebene, nichts als die ungeschickten und ungraciösen Büsche von *Asclepias gigantea* Trotz meines eifrigsten Suchens ist es mir in den ersten fünf Wochen nicht möglich gewesen mehr als 75 verschiedene Pflanzen hier aufzufinden und zu sammeln. Die Wälder bestehen meist nur aus Akazien (nur zwei Arten) und Tamarinden; Palmen (*Dum*) finden sich nur etwa 50 Meilen nördlich von hier am Flusse Jea. Kein einziger Baum oder Strauch ist ohne Dornen. Vielleicht das Land nach der Regenzeit einen erfreulichern Anblick dar; denn jetzt sind allerdings fast alle Gräser und zarteren Pflanzen schon verbrannt von der Sonnenhitze, da das Thermometer schon von Anfang Februars häufig bis über 100 Grad Fahr. steigt. Unter den Bäumen hier ist mir besonders einer aufgefallen, dessen keiner der früheren Reisenden Erwähnung that. Es ist die *Ficus elastica*, die bekanntlich das Kautschuk liefert. Mit der Gewinnung des Gummi Elasticum sind die Leute hier ganz unbekannt, trotzdem dass der Baum in jedem Hote, auf jedem Platz und Kreuzweg in Exemplaren von 4 Fuss Dicke und mit Kronen von 120 bis 150 Fuss Durchmesser zu finden ist. Der Mangel an Pflanzenkost, der schon Denham aufgefallen war, wurde ebenfalls von Dr. Vogel schwer empfunden; ausser Tomatums und Zwiebeln, Wasser- und Brodmelonen gab es keine essbaren Früchte. Der Boden ist übrigens jeder Cultur fähig, wenn es nur hier Leute gäbe, die arbeitsam genug wären ihn zu bebauen. Indigo, Baumwolle und Melonen

wachsen wild, Reis, und Weizen könnten in jeder beliebigen Menge gewonnen werden; ersterer ist vorzüglich gut, aber so selten, dass ihn der Sultan nur als Geschenk gibt.

— Dr. Ferd. Schur hat die interessante Entdeckung gemacht, dass aus einer siebenbürgischen Pflanze ein Thee gewonnen werden könne, der in Hinsicht seiner Eigenschaften den besten echten Theesorten China's gleichkommen soll. Dr. Schur beabsichtigt diese Entdeckung industriell auszunutzen.

— Ueber eine Sammlung verschiedener Papiersorten innerhalb eines holländisch geschriebenen Buches, welches zu Regensburg im Jahre 1772 gedruckt und vom Smithsonian-Institut als eine Curiosität von grossem Werthe erworben wurde, brachten wir p. 467 des vergangenen Jahres eine Mittheilung. In Folge uns zugekommener Nachrichten können wir jene Notiz noch vervollständigen und mittheilen, dass jenes Werk unter dem Titel: „Versuche und Muster, ohne alle Lumpen Papier zu machen und das Pflanzenreich und andere Sachen wirthschaftsnützlich dazu zu gebrauchen,“ von dem Naturforscher Dr. Jac. Chr. Schäffer im Jahre 1772 in Regensburg in deutscher Sprache herausgegeben wurde, und zwar in einer Auflage von nur 30 Exemplaren. Zu gleicher Zeit erschien das Werk in einer holländischen Uebersetzung, aber ebenfalls nur in einer Auflage von 30 Exemplaren. Das Buch (Quartformat) handelt insbesondere von der Verfertigung von Papier aus Pflanzensubstanzen aller Art und enthält ausser 14 Kupfertafeln auch noch 81 natürliche aus verschiedenen Pflanzen und Abfällen bereitete Papiermuster. Von diesem seltenen Werke besitzt die Palm'sche Verlagsbuchhandlung in Erlangen noch 3 Exemplare, welche um so werthvoller sein dürften, als eine neue Auflage, der von Schäffer selbst bereiteten natürlichen Papier-Muster wegen, nicht hergestellt werden kann.

— In St. Lambrecht in Steiermark, bei einer Höhe von 200 W. Fuss, gedeihen manche Obstsorten noch sehr gut, so Aepfel, Birnen, Aprikosen, Kirschen, Kaiserpläumen, Beineclanden u. s.

I n s e r a t.

Anzeige von Gemüse-, Feld-, Gras-, Blumen-, Oekonomie- und Wald-Samen, Pflanzen und Knollen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch darauf aufmerksam zu machen, dass sein neues sehr **reichhaltiges** Verzeichniss für 1857 über obige Artikel erschienen, und auf frankirtes Verlangen, sowohl durch Unterzeichneten, als auch bei Herrn **Wilh. Sablinsky** in **Wien**, Stadt Nr. 634, welcher auch Bestellungen annimmt, gratis zu haben ist.

Die Preise sind für vorzügliche, zuverlässig echte keimfähige Saat möglichst billig gestellt. Alle Aufträge werden, wie seit vielen Jahren, prompt und reell zur Zufriedenheit der Herren Auftraggeber ausgeführt.

Erfurt, im Jänner 1857.

Ernst Benary,
Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei.

Redacteur und Herausgeber **Dr. Alexander Skofitz.**

Verlag von **L. W. Seidel.** Druck von **C. Ueberreuter.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 75-76